

11. Tagung der 5. Kreissynode des Kirchenkreises Weimar, 15.03.2025

Anlage 1 zu TOP 4. Bericht des Superintendenten

Henrich Herbst, Superintendent

Sehr geehrte Präses, liebe Anke, hohe Synode,

am 5. April 1943 wird Dietrich Bonhoeffer zusammen mit seiner Schwester Christine und ihrem Mann, Hans von Dohnanyi, verhaftet und in das Gefängnis von Berlin-Tegel gebracht. Da man ihm zunächst seine enge Verbindung zum Widerstand nicht nachweisen kann, scheint Bonhoeffer nicht wirklich gefährdet zu sein. Am 20. Juli 1944 scheitert das Attentat auf Hitler. Im Zusammenhang mit den Ermittlungen tauchen Unterlagen auf, die Bonhoeffer belasten. Er wird im Oktober 1944 in den Gestapo-Keller Prinz-Albrecht-Straße überführt. Am 7. Februar 1945 wird er nach Buchenwald in den ehemaligen SS-Arrest und von dort am 3. März über Regensburg und Schönberg im Bayerischen Wald in das KZ Flossenburg gebracht. In der Nacht seiner Ankunft, vom 8. zum 9. April 1945, verurteilt ein Standgericht Dietrich Bonhoeffer auf Befehl Hitlers zum Tode; er wird anschließend erhängt.

In der Gedenkstätte Buchenwald befindet sich heute eine Tafel am historischen Ort seiner Inhaftierung. Dieser 80. Jahrestag gehört zu einer Reihe von Erinnerungstagen in diesem Jahr. Da war am 9. Februar der große Luftangriff auf Weimar bei dem unter anderem die Herderkirche zerstört wurde. Da ist der Jahrestag der Befreiung der Häftlinge des KZ-Buchenwaldes am 11. April. Und am 8. Mai ist der 80. Jahrestag der Befreiung Deutschlands von der Diktatur der Nationalsozialisten. Wir begehen diese Gedenktage in einer Zeit in der Rechtsextreme Erfolge feiern und liberale Demokratien in Europa unter Druck stehen.

Da freut es mich besonders, dass der Ortsteilrat von Weimar Nord dies zum Anlass nimmt, an der Bonhoefferstraße eine Stele zu errichten, die an Bonhoeffer erinnert. Gestaltet wurde sie durch den Weimarer Künstler Walter Sachs und enthält u.a. Auszüge aus dem Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen“. Am 9. April um 15 Uhr soll die Stele eingeweiht werden. „Es reicht nicht, die Opfer unter dem Rad zu verbinden. Man muss dem Rad selbst in die Speichen fallen.“ Diese Worte sagte Dietrich Bonhoeffer 1933, als der Judenhass immer schärfer wurde. Seine tiefe Frömmigkeit war untrennbar verbunden mit einem mutigen Engagement für die Welt. Mir sind seine Worte in diesen Tagen wieder besonders wichtig geworden, denn sie rufen zum Einsatz für Menschen in Not auf.

Am 6. April wird in Weimar und in der Gedenkstätte Buchenwald der Befreiung der Häftlinge des Konzentrationslagers gedacht. Um 17.15 gibt es im Kleinen Lager unterhalb des Appellplatzes ein Interreligiöses Gedenken mit Landesbischof Kramer, Bischof Neymeyr vom Bistum Erfurt und dem Landeskantor der jüdischen Landesgemeinde, Milan Andic. Ganz herzlich lade ich die Gemeinden hierzu ein.

Der Kreiskirchenrat hat beschlossen, den Betrag in Höhe von 17.461,50 Euro, der für den 2% Appell vorgesehen ist, Brot für die Welt zur Bekämpfung von Fluchtursachen zur Verfügung zu stellen.

In Bad Berka gab es wieder die Einladung „Kommt denn es ist alles bereit“, zum Mittagstisch im Januar und Februar. Wir brauchen solche Aktionen - wie auch „Zu Tisch bei Jakob“ als Rezept gegen Einsamkeit. Solche Initiativen können angesichts von Polarisierungen und Spaltungen auch helfen, mehr Verständigung unter uns herzustellen.

Der 17. August 1525 markiert den Tag an dem in Weimar und im Weimarer Land die Reformation sich endgültig durchgesetzt hatte. An die 500. Wiederkehr dieses Ereignisses wollen wir in diesem Jahr erinnern. Das soll zentral und dezentral geschehen. Wir rufen die Gemeinden auf, in allen Pfarrbereichen am 24. August einen Gottesdienst zu gestalten, zu dem wir gemeinsame Texte und

Bausteine zur Verfügung stellen wollen. Wir schlagen vor, diese Gottesdienste vor den Kirchen, auf den Dorf- oder Marktplätzen zu feiern. Wir wollen ausdrücklich nach draußen gehen um auch zu zeigen, dass wir uns öffnen wollen. Zentral soll es am 14. September einen Tag der Diakonie geben. Das große Motto soll „Vertrauen“ sein. Wir erinnern an das Vertrauen, das unsere Mütter und Väter in den christlichen Glauben gesetzt haben und wir wollen das Vertrauen feiern, das uns trägt. Aber wir wollen auch verlorengegangenes Vertrauen wiedergewinnen. Und es geht darum, für Vertrauen zu werben, ohne das unser Miteinander in Kirche und Gesellschaft nicht gelingen kann.

Ein evangelisches Markenzeichen seit der Reformation ist die Beteiligung der Gemeinde an allen Entscheidungsprozessen. Sichtbar wird das in den Gemeindekirchenräten und Synoden. Die Gemeinden bereiten sich z. Zt. auf die Gemeindekirchenratswahlen im Herbst vor. Inzwischen haben alle Gemeinden unseres Kirchenkreises den Kreiskirchenrat über die geplanten Modalitäten der Wahlen vor Ort informiert. Vielen Dank. Einige haben die Wahl zum Anlass genommen, Fusionen zu organisieren oder Verbände zu bilden. Das ist eine gute Entwicklung da, wo Gemeinden zu klein sind, um alle Aufgaben allein zu erfüllen.

Dass dies auch für Kirchenkreise gilt, wissen wir längst. Im Herbst hatte unsere Kreissynode das Ziel einer Fusion mit dem Kirchenkreis Apolda-Buttstädt bekräftigt. Im November ist die Kreissynode im Kirchenkreis Apolda-Buttstädt von ihrem Beschluss der Fusion mit uns zurückgetreten. Außerdem hatte die Kreissynode unverzüglich beschlossen, auch den gemeinsamen Nominierungsausschuss zur Vorbereitung der Wahl einer Superintendentin bzw. eines Superintendenten zu verlassen. Inzwischen hat das Landeskirchenamt die Mitglieder der Kreiskirchenräte in Erfurt, Apolda-Buttstädt und Weimar zu einem Gespräch eingeladen. Zunächst wurde über die Rechtslage informiert. Dabei wurde deutlich, dass bei Verbandslösung der Haushalt und die Personalverantwortung auf den Kirchenkreisverband übergehen. Damit wären die Kirchenkreise, die aber im Verband noch weiter bestehen müssen, ihrer wichtigsten Aufgaben entledigt und damit auch überflüssig. Die Vertreter aus Apolda-Buttstädt wurden von Mitgliedern der Kirchenleitung gebeten, ihre Entscheidung vom Herbst zu überdenken. Vertreter des Landeskirchenamtes kündigten an, dass die Landesynode entscheiden werde, wenn kein Einvernehmen zwischen unseren Kirchenkreisen erreicht werden kann. Das wäre dann Ende Mai 2025. Bis zu einer endgültigen Entscheidung zur Kirchenkreisreform wurde das Ausschreibungsverfahren zur Wahl einer neuen Superintendentin bzw. eines Superintendenten in Weimar angehalten. Es ist zu befürchten, dass uns die Zeit davonläuft. Hoffentlich gilt gleiches nicht für die Kandidaten. Fusionsüberlegungen gibt es auch an anderer Stelle. Am Mittwoch hat unser Kreiskirchenrat der Aufnahme des Kirchenkreises Erfurt in den Zweckverband unseres Kreiskirchenamtes zugestimmt. Damit wird das Kreiskirchenamt Erfurt dem in Eisenach beitreten.

Im Januar erfolgte die Besetzung der 2. Kreispfarrstelle für Vertretungs- und Entlastungsdienst mit Pfarrer Friedemann vom Dahl. Er versieht nun den Dienst im Pfarrbereich Niederzimmern. Eine geplante Besetzung mit einer Pfarrerin im Entsendungsdienst in Niederzimmern ist noch nicht zu Stande gekommen.

Am 9. März konnten wir Pfarrerin Neuland als neue Pfarrerin in Mellingen begrüßen. Und Palmarum wird die Einführung von Pfarrer Gümbel in Weimar West sein. Ab Juli wird die neugebildete Pfarrstelle Kerspleben-Vieselbach vakant sein. Insgesamt fühlt es sich wieder besser an, denn wir haben annähernd Vollbesetzung.

Im Bereich der Gebäudekonzeption ist ungefähr ein Drittel erfasst. Frau Hildebrandt und Herr Wattenbach kommen nun Zug um Zug auf die Gemeinden zu. Bitte unterstützen Sie bei dieser Arbeit.

Schließlich weise ich auf die zahlreichen Angebote für Kinder und Jugendliche im Sommer hin: die Kinderfreizeit in Heldrungen, Segel- und Surffreizeit der Evangelischen Jugend in Heiligenhafen, die Kindersommerwoche im Evangelischen Gemeindezentrum in Bad Berka, das Kinderzelten in

Großbringen und die Kinderferientage in Kranichfeld. Im Herbst gibt es dann wieder den Jugendzwiebelmarkt Paula Palooza und den Bandworkshop. Das kann sich alles sehen lassen. Vielen Dank für alle Vorbereitungen.

Aber auch die Arbeit für Menschen in der nachberuflichen Phase wollen wir mit der Pfarrstelle in den letzten Amtsjahren von Pfarrer Hayner intensivieren. Dazu soll nicht nur der Wandertag 64 +, der auch in diesem Jahr stattfindet dienen.